



Als Teil der Kampagne „Eintracht in der Region“ gastierte die Traditionsmannschaft von Eintracht Frankfurt (in weiß) am Mittwochabend beim Haimbacher SV (in grün). Fotos: Charlie Rolf

Ein Fußballfest – auch dank Göpels Heber

Bommer, Körbel und Co. sorgen für 1200 Zuschauer in Haimbach



Von unserem Redaktionsmitglied
STEFFEN KOLLMANN

HAIMBACH

Die Eintracht mobilisiert – das war auch am Mittwochabend so. 1200 Zuschauer waren zum Haimbacher SV gekommen, um die Frankfurter Traditionsmannschaft zu sehen. Die gab sich beim 7:1 (3:0) keine Blöße.

25 Spieler bot die Altherren-Abteilung des Haimbacher SV auf, der jüngste war 34, der älteste – Horst Faulstich – stolze 69. Die Eintracht aus Frankfurt kam mit Legenden wie Rudi Bommer, Uwe Bindewald und Manfred Binz und hatte einige Spieler in ihren Reihen, die noch richtig fit

waren – nicht umsonst schoss die SGE einige sehenswerte Tore. Besonders schön waren Slobodan Komljenovic Hackenvorarbeit zum 6:1 sowie die Treffer von Ervin Skela, der seine Gegenspieler inklusive Torhüter wie Slalomstangen aussehen ließ.

„Der läuft mir manchmal zu viel mit dem Ball. In meiner Hochzeit als Spieler hätte ich ihn das spüren lassen“, sagte sein Kapitän Bommer beim lockeren Plausch auf dem Balkon mit einem Augenzwinkern. Der frühere Nationalspieler widmete sich bereits zur zweiten Halbzeit Würstchen und Bier, so dass mit der früheren FFC-Spielerin Lise Munk sogar eine Spielerin für die Eintracht zum Einsatz kam. Und die traf prompt per Kopf nach einer Ecke.

„Wir haben noch viele erfahrene Kräfte dabei, das ist bei vielen anderen Vereinen nicht der Fall. Auch die Gemeinschaft ist super, wir waren zuletzt alle beim DFB-Pokal-Finale in Berlin“, erklärte Bommer, der mit dem Ergeb-

nis zufrieden war. „Der Gegner darf auch mal ein Tor gegen uns schießen. Das soll sogar so sein.“ Vorbehalten war der Treffer Roberto Göpel, der nach einem Freistoß per Heber traf. „Dass ich den so treffe...“, wunderte sich der Torhüter, der die Haimbacher Ziele als erfüllt ansah: „Wir hatten gehofft, dass es nicht zweistellig wird und wollten unser Ehrentor. Ich glaube

„

Wir kommen an Orte, wo wir sonst niemals hingekommen wären.

„Charly“ Körbel
Eintracht-Legende

auch, dass es fußballerisch nicht so schlecht ausgesehen hat. Und ich wüsste nicht, wann ich mal vor so vielen Zuschauern gespielt habe.“

Entsprechend freudig gestimmt war auch Haimbachs Vorsitzender Jörg Wettels: „Es war ein schönes Fußballfest. Gutes Wetter, viele Zuschauer, das Ergebnis hat sich absolut im Rahmen gehalten – wir sind rundum zufrieden.“ Für Jung und Alt war etwas geboten. „Eintracht in der Region ist etwas für die ganze Familie. Wir sind selbst erstaunt, wie groß das Ganze geworden ist“, freute sich Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz „Charly“ Körbel, der mit seiner Truppe derzeit viel unterwegs ist und deshalb nicht selbst die Fußballschuhe schnürte. „Wir haben einen Pool von insgesamt fast 70 Spielern, davon können aber nur noch vielleicht 30 laufen“, nahm es der 68-Jährige mit Humor.

Haimbacher SV: Markus von Keitz; Daniel Bosold, Daniel Hohmann, Sebastian Engel, Alexander Jonas, Dennis

Tisma, Thomas Merz, Frank Jökel, Achim Winkow, Simon Jonas, Markus Wingenfeld (Andre Mathes; Richard Bok, Slavisa Sandru, Viktor Lidke, Björn Diegelmann, Edgar Engel, Eduard Spengler, Roberto Göpel, Norbert Maul, Pierre Schmitt, Marc Engel, Uwe Lind, Michael Wieseler, Horst Faulstich).

Eintracht Frankfurt: Patrick Klandt; Uwe Bindewald, Sascha Amstätter, Steffen Herzberger, Thomas Lasser, Rudi Bommer, Michael Fink, Uwe Müller, Ervin Skela, Mo Idrissou, Slobodan Komljenovic (Hans Steinle; Norbert Nachtweih, Holger Friz, Claus-Peter Zick, Frank Gerster, Manfred Binz, Baldo di Gregorio, Lise Munk).

Schiedsrichter: Johannes Jonas (SV Hofbieber). **Zuschauer:** 1200. **Tore:** 0:1 Slobodan Komljenovic (3.), 0:2 Mo Idrissou (14.), 0:3 Michael Fink (28.), 0:4 Ervin Skela (46.), 1:4 Roberto Göpel (50.), 1:5 Ervin Skela (57.), 1:6 Frank Gerster (59.), 1:7 Lise Munk (64.).



Einfach locker kicken? Nicht mit dem grätschenden Frankfurter Sascha Amstätter! Den Ehrgeiz des Ex-Profis bekommt hier Slavisa Sandru zu spüren.



Bundesliga-Rekordspieler „Charly“ Körbel spielte zwar nicht selbst mit, erfüllte dafür aber geduldig jeden Autogramm- und Fotowunsch.